

## **Klopstock, Friedrich Gottlieb: Bekränzt mein Haar, o Blumen des Hains (1766)**

1      Bekränzt mein Haar, o Blumen des Hains,  
2      Die am Schattenbach des bardischen Quells  
3      Nossa's Hand sorgsam erzog, Braga mir  
4      Brachte, bekränzt, Blumen, mein Haar!

5      Es wendet nach dem Strome des Quells  
6      Sich der Lautenklang des wehenden Bachs.  
7      Tief, und still strömet der Strom; tonbeseelt  
8      Rauschet der Bach neben ihm fort.

9      Inhalt, den volle Seel', im Erguss  
10     Der Erfindung, und der innersten Kraft,  
11     Sich entwirft, strömet; allein lebend muss,  
12     Will es ihm nahn, tönen das Wort.

13     Wohllaut gefällt, Bewegung noch mehr;  
14     Zur Gespielin kohr das Herz sie sich aus.  
15     Diesem säumt, eilet sie nach; Bildern folgt,  
16     Leiseres Tritts, ferne sie nur.

17     So säumet, und so eilt sie nicht nur:  
18     Auch empfindungsvolle Wendung beseelt  
19     Ihr den Tanz, Tragung, die spricht, ihr den Tanz,  
20     All ihr Gelenk schwebt in Verhalt.

21     Mir gab Siona Sulamith schon  
22     An der Palmenhöh den röthlichen Kranz  
23     Sarons. Ihr weiht' ich zuerst jenen Reihn,  
24     Welcher im Chor hallt des Triumphs,

25     Nun rufet seinen Reihen durch mich  
26     In der Eiche Schatten Braga zurück.  
27     Hüllte nicht daurende Nacht Lieder ein,

28 Lyrischen Flug, welchem die Höhn  
29 Des Lorberhügels horchten; o schlief'  
30 In der Trümmer Graun Alzäus nicht selbst:  
31 Rühmt' ich mich kühneres Schwungs, töne, stolz  
32 Rühmt' ichs, uns mehr Wendung fürs Herz,  
  
33 Als Tempe's Hirt vom Felsen vernahm!  
34 Und der Kämpfer Schaar in Elis Gefild!  
35 Als mit Tanz Sparta zur Schlacht eilend! Zeus  
36 Aus des Altars hohem Gewölk!  
  
37 Der grosse Sänger Ossian folgt  
38 Der Musik des vollen Baches nicht stets.  
39 Taub ihm, zählt Galliens Lied Laute nur!  
40 Zwischen der Zahl, schwankt und dem Maass,  
  
41 Der Britte; selbst Hesperien schläft!  
42 O sie wecke nie die Sait' und das Horn  
43 Braga's auf! Flögen sie einst deinen Flug,  
44 Schwan des Glasoor; neidet' ich sie!  
  
45 Nachahmer, wie Nachahmer nicht sind,  
46 Du erwecktest selbst, o Flakkus, sie nicht!  
47 Graue Zeit währet' ihr Schlaf! O, er währt  
48 Immer, und ich neide sie nie!  
  
49 Schon lange mass der Dichter des Rheins  
50 Das Getön des starken Liedes dem Ohr;  
51 Doch mit Nacht decket' Allhend ihm sein Maass,  
52 Dass er des Stabs Ende nur sah.  
  
53 Ich hab' ihn heller blitzen gesehn  
54 Den erhabnen, goldnen, lyrischen Stab!  
55 Kränze du, röthlicher Kranz Sarons, mich!

56     Winde dich durch, Blume des Hains.

(Textopus: Bekränzt mein Haar, o Blumen des Hains. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/5>)